

## **Rettung einer Steillagen-Relikt-Weinbaulandschaft durch ein integriertes Modellvorhaben der Flurbereinigung im unteren Lahntal**

Frank BÖWINGLOH <sup>1</sup> & Heiko STUMM <sup>2</sup>

1. Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Westerwald-Osteifel in Rheinland-Pfalz, Landentwicklung und Bodenordnung, frank.boewingloh@dlr.rlp.de

2. Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Westerwald-Osteifel in Rheinland-Pfalz, Landentwicklung und Bodenordnung, heiko.stumm@dlr.rlp.de

### **ZUSAMMENFASSUNG**

Mit dem im Jahr 2012 gestarteten Modellvorhaben der rheinland-pfälzischen Flurbereinigung konnte in den beiden letzten Steillagengemeinden Obernhof und Weinähr an der Lahn im Weinbaugebiet Mittelrhein mit einem integralen Planungsansatz ein wesentlicher Beitrag zur Erhaltung und Gestaltung eines Steillagen-Relikt-Anbaugebiets geleistet werden. Es konnten die Nutzungsinteressen von Weinbau, Naturschutz und Tourismus vorbildlich zusammengeführt werden. Hierbei wird der Bottom-up-Ansatz verfolgt, bei dem verschiedene Projekt- und Finanzierungspartner über Gemeindegrenzen hinweg zusammenarbeiten und verschiedene ländliche Förderinstrumente nutzen.

### **KEY WORDS**

*Modellvorhaben der Flurbereinigung, Steillagen Weinbau, Integraler Planungsansatz, Bündelung ländliche Förderprojekte, Trockenmauern, Flächenmangement, Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktionsbedingungen, Nutzungsinteressen*



*Foto: Steillagen-Weinbau nach der Flurbereinigung in Obernhof an der Lahn im Jahr 2019*

## EINLEITUNG UND HINTERGRUND

### Relikt-Weinbaulandschaft Lahn

Der Weinbau an der Lahn kann auf eine mehr als 800 Jahre alte Geschichte zurückblicken. Während vieler Jahrhunderte war er ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und hat Landschaft und Menschen mit seiner maximalen Ausdehnung von bis zu 200 ha im 16. Jahrhundert geprägt. Besonders im über 200 m tief in das Rheinische Schiefergebirge eingeschnittenen unteren Lahntal prägte der Terrassenweinbau das Landschaftsbild mit seinen schiefrigen Trockenmauern, Treppenanlagen, Felsnasen, Steinlesehaufen und Wingerthütten aus Grauwacke die südlich ausgerichteten steilen Hängen (Abb.1). Durch die örtlich anstehende plattige Grauwacke zeigt sich traditionell im „Gesicht“ der regionaltypischen Trockenmauer das „Fischmuster“.



Abb.1: Historische bewirtschaftete Terrassenlage Schreiberley aus dem Jahr 1934 mit Weinbergsmauern, Wingerthütte, Einzelpfahlerziehung, Binde-Weide und Fels sowie die Regionaltypische Trockenmauer mit „Fischmuster“ (Typ II)

Berühmtheit erlangte das Anbauggebiet durch seine zentrale Rolle im Kampf gegen die ab Ende des 19. Jahrhunderts auftretende Reblaus. Die Reblaus konnte sich im Lahntal nicht etablieren und war somit für das staatliche Versuchswesen bis in die 1960er Jahre ein idealer Standort. Neben vielen Rebschnittgärten und Musterweinbergen entstand in Oberlahnstein im Jahre 1910 die preußische Rebveredelungsanstalt, die 1925 zur größten Einrichtung ihrer Art in Deutschland aufstieg und auch hier bauliche Spuren in der Landschaft hinterließ. 1971 wurde das unscheinbar gewordene Weinbauggebiet Lahn mit den damals noch ca. 10 ha Anbaufläche in das Gebiet Mittelrhein eingegliedert (Abb.2).

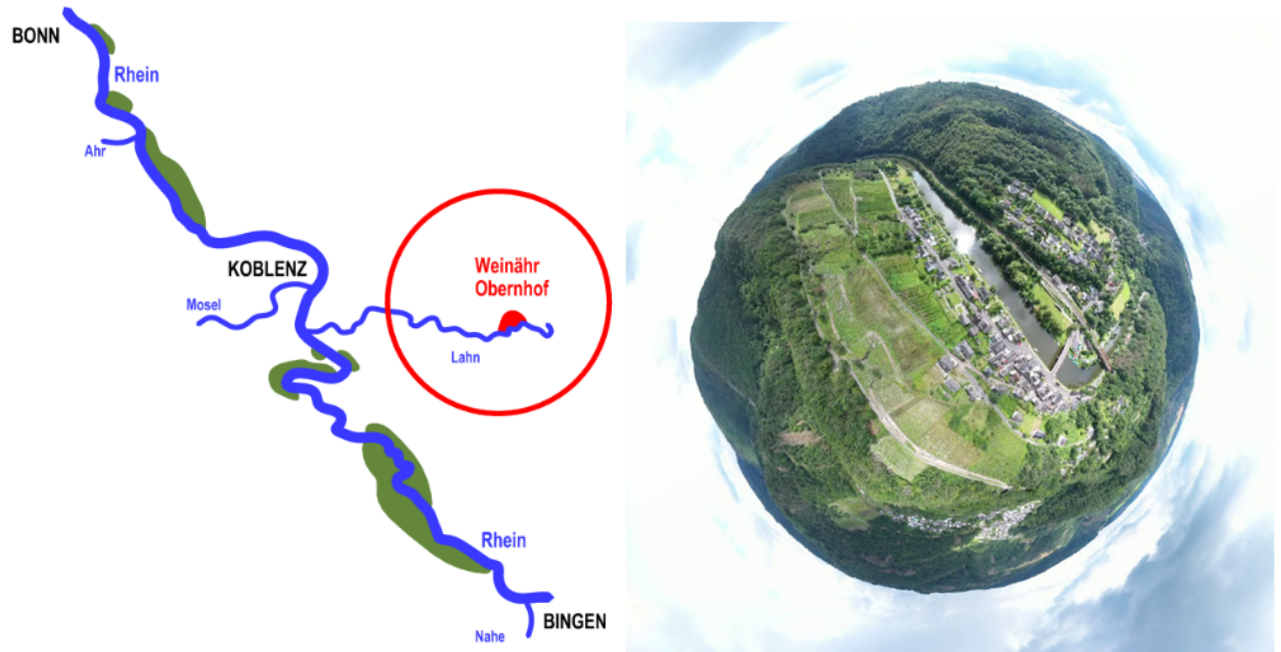


Abb.2: Relikt-Weinbaulage Lahn im Anbaugebiet Mittelrhein (l.) (aus DeutscherWein.de, verändert) und die letzten beiden Weinbauorte Obernhof und Weinähr in der „fischeye-Perspektive“ mit DJI Quickshot-Modus: Asteroid (r.)

Als heutiger Besucher ist von der historischen Weinbaulandschaft nicht mehr viel zu sehen. Wald und vereinzelte Felsnasen prägen wieder das Tal. Schaut man aber unter die Walddecke, finden sich noch viele Reste der ehemaligen Weinbaulandschaft, da es hier keine überprägende Nachfolgekultur gegeben hat. Lediglich 5,3 ha Rebflächen mit 5 Winzerbetrieben und 7,5 km Weinbergsmauern zeigen sich heute als Relikt-Anbaufläche in den Weinorten Obernhof an der Lahn und im angrenzenden Weinähr am Gelbach. Die arbeitswirtschaftliche Erschwernis mit dem hohen Handarbeitsaufwand in den Steil- und Steilstlagen, sowie ein abgeschiedener fast vergessener ländlicher Raum, führten letztendlich zu einer der kleinsten zusammenhängenden Weinbaufläche in Deutschland. Das der Lahnwein überlebte, ist letztendlich dem in den 50 und 60-iger Jahren beginnenden Tourismus, der mit der Vermarktung der nun seltenen gewordenen Lahnweine einhergeht und einer ersten Flurbereinigung in den 1980iger Jahren zu verdanken.

### Ausgangslage

Die historisch geprägte Weinbaulandschaft der beiden letzten Weinbauorte Obernhof und Weinähr beträgt ca. 87 ha. Davon liegen heute über 90 % brach und sind zum größten Teil bewaldet. Die verbliebenen Rebflächen bilden ein Mosaik aus Weinbergterrassen, in Fallrichtung und weitestgehend in Handarbeit bewirtschafteten Flächen, brachgefallenen und bewaldeten Flächen und Trockenmauern. Es werden Steillagen von 50 bis maximal 78 % erreicht. Die fünf übrig gebliebenen Winzerbetriebe vermarkten nahezu ausschließlich ihre Weine über die Direktvermarktung an den Kunden. Die Nachfrage nach dem seltenen Lahnwein übersteigt dabei das Angebot. Der derzeitige Flaschenpreis spiegelt aber nur unzureichend die ökonomische Notwendigkeit in der noch überwiegend historisch bewirtschafteten besitzersplitterten Steillage wieder. Für das Überleben der Betriebe sind Anpassungen in der modernen Kellerwirtschaft, Flächenzuwachs, Zusammenlegung der Rebflächen, Infrastruktur, Marketing sowie eine deutliche Verbesserung in der maschinellen Bewirtschaftung der Steillage zeitnah notwendig.

Das Lahntal besitzt in Rheinland-Pfalz zusammen mit den anderen Steillagen-Weinbaugebieten Mittelreintal, Mosel, Nahe und Ahr eine außerordentliche Bedeutung für seltene und stark gefährdete wärme- und trockenheitsliebende Tier- und Pflanzenarten. Viele dieser Arten erreichen im Lahntal ihre nord-östliche Verbreitungsgrenze. Durch die auf die Nutzungsaufgabe der

Weinberge folgende starke Verbuschung verschwanden die Lebensräume charakteristischer Arten der Trockenbiotop, die auf ausgedehnte vegetationsarme oder -freie Bereiche angewiesen sind. Die heutige Bewirtschaftung der Rebflächen mit den aktuellen Bewirtschaftungsempfehlungen, der großflächig einheitliche durchgeführte Maschineneinsatz und die Vernachlässigung der Pflege der Weinbergsmauern führt zu weiteren Einschränkungen für viele dieser spezialisierten Arten. Reste der typischen Weinbergsfauna sind mit Mauereidechse, Schlingnatter, Blaufügelige Ödlandschrecke, Segelfalter, Weinhähnchen, Felsenspringer und Ameisenlöwe noch vorhanden. In Obernhof befindet sich das letzte Paar der Zippammer an der Lahn. Die letzte noch bewirtschaftete Terrassenlage an der Schreiberley, die offenen Weinbergsmauern entlang der Wirtschaftswege und ein im Lahntal außergewöhnlich mächtiger 2.500 m<sup>2</sup> großer Steinlesehaufen (genannt „Steinrassel oder Steinriegel“) zeigt sich als Hotspot dieser Artenvielfalt. Eine weitere Aufgabe der Weinbauflächen bzw. eine dem Naturschutz zu wider laufende Bewirtschaftung würde in wenigen Jahren das Ende für die begleitende typische Flora und Fauna sein.

Das touristische Angebot im Lahntal konzentriert sich bisher auf die Aktivitäten direkt am Fluss. Die Lahn ist seit Jahrzehnten einer der beliebtesten Flüsse zum Wasserwandern in Deutschland. Ein begleitender Fernradweg und der Lahnwanderweg mit seinen Anreise- und Ausstiegsmöglichkeiten über die parallel verlaufende Bahnstrecke Mayen-Wetzlar ergänzen erfolgreich diese Anstrengungen. Stark frequentierte Campingplätze und ein zunehmender Motorrad-Tourismus verstärken die Bewegungsströme im engen unteren Lahntal. Durch die fortschreitende Verwaldung nimmt der Besucher dagegen kaum noch die ehemalige Weinbaulandschaft wahr. Auch in den beiden letzten Weinbauorten Obernhof und besonders in Weinähr nimmt die Verwaldung zu und Unterkünfte, Restaurants und Weinstuben nehmen stetig ab. Nur neue attraktive touristische Angebote und Impulse mit Bezug zur Weinbaukulturlandschaft und dem Ausbau der Weinbauflächen kann die Trendwende abwenden.

## **DER INTEGRIERTE MODELANSATZ**

### **Konzeption**

Dem Relikt-Weinanbaugebiet Lahn ist ein außergewöhnlich hohes Entwicklungspotential für die Bereiche Weinbau, Naturschutz und Tourismus zuzuordnen. Es liegt als Kleinod abseits der bekannten Rebflächen an Mittelrhein und Mosel und ist mit Alleinstellungsmerkmalen großzügig ausgestattet. Die wirtschaftlichen und ökologischen Zukunftsaussichten der Region sind sehr vielversprechend.

Das Modellvorhaben der Flurbereinigung will integrativ die Außergewöhnlichkeit, die Schönheit und die Seltenheit der noch vorhandenen Elemente der Relikt-Weinbaulandschaft, die Erfordernisse der streng geschützten Arten, sowie die Voraussetzungen für einen modernen zukunftsfähigen Weinanbau behutsam und nachhaltig zusammenführen. Die Kleinteiligkeit der Landschaft und die historischen Mauerelemente sollen trotz einer modernen maschinellen weinbaulichen Bewirtschaftung möglichst erhalten, ergänzt oder neu gestaltet werden. Notwendige Ausgleichsflächen nach dem Naturschutzrecht sollen in die Bewirtschaftungsflächen sinnvoll eingestreut werden und auch möglichst vollständig maschinell zu bewirtschaften sein. Für die Erhöhung der Weinbaufläche von 6 ha auf 15 ha müssen ehemalige bereits verbuschte und wiederbewaldete Standorte weinbaufähig umgestaltet werden. Diese Nutzungsveränderung ist naturschutz- und waldbaurechtlich ausgleichspflichtig. Eine rechtsverbindliche Verknüpfung von neuer Weinbaufläche und dazugehöriger Ausgleichsfläche soll angestrebt werden. Aufgrund der Empfindlichkeit der seltenen Tier- und Pflanzenarten und der großflächigen Umgestaltung der Landschaft wird eine ökologische Baubegleitung und ein Monitoring-Programm zur Überprüfung der Auswirkungen mit einer Nachsteuerung von Maßnahmen notwendig.

Das Lahntal gilt als eine der unentdecktesten Regionen in Rheinland-Pfalz. Unweit der Ballungsräume Koblenz, Frankfurt und Köln eigentlich ein echter Geheimtipp für den Tourismus. Für das nahe gelegene Weltkulturerbe Bäderstadt Bad Ems ist der Lahnwein ein wichtiges unverwechselbares Markenzeichen mit Strahlkraft für die ganze Region. Um die Besucherzahlen wieder zu erhöhen sind neue Impulse für den Tourismus dringend notwendig. Hierbei ist nur ein über

die Region hinauswirkendes Angebot zukunftsweisend. Die Zusammenführung von innovativer Fremdleistung von außen und eine aktive Basisbeteiligung der Bürgerschaft aus der Region sollen hier neue Ideen aufzeigen.

Der Bedarf an finanzieller und inhaltlicher Unterstützung ist in der Region sehr groß. Nur durch die Integration und Bündelung der verschiedenen ländlichen Förderinstrumente kann ein Mehrwert erzielt werden. Aufgrund der hohen bau-, genehmigungs- und förderrechtlichen Anforderungen ist hier die Erfahrung in der deutschen Förderlandschaft zusammen mit Moderationsaufgaben und Bürgerbeteiligung als Schlüsselbaustein unabdingbar. Die Flurbereinigung kann hier eine zentrale Rolle einnehmen und mit eigenem Fachpersonal unterstützende Aufgaben für die zuständige Kommune übernehmen.

### **Lösungsansätze der Landentwicklung**

Die Landentwicklung in Deutschland zielt darauf ab, die ländlichen Räume als Wirtschafts- und Sozialraum zu erhalten und zu fördern. Dazu stehen verschiedene Instrumente und Maßnahmen zur Verfügung, die in den „Leitlinien Landentwicklung“ der Bund-Länder-Arbeitsgemeinschaft „Nachhaltige Landentwicklung“ dargestellt sind (vgl. <https://www.landentwicklung.de/ziele/leitlinien-2011>). Das Modellvorhaben in den Gemeinden Obernhof und Weinähr greift vor allem die Maßnahmenbereiche Integriertes Entwicklungskonzept, LEADER, Flurbereinigung, Naturschutz, Ländliche Infrastruktur und Tourismus auf.

Auf Initiative der Winzer wurde im Jahr 2008 im Rahmen der Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE) Lahn-Taunus das Projekt „Zukunftsfähige Strukturierung des Weinbaus an der Lahn“ ins Leben gerufen. Dieses Projekt eröffnete die Möglichkeit, einerseits den Weinbau an der Lahn für zukünftige Generationen zu sichern, andererseits die Vernetzung mit anderen bestehenden oder entstehenden Projekten zu verbessern. Darauf aufbauend erstellte das Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) Westerwald-Osteifel als zuständige Flurbereinigungsbehörde eine Projektbezogene Untersuchung (PU), deren Ergebnisse in das 2012 eingeleitete Flurbereinigungsverfahren Obernhof-Weinähr einfließen

### **FLURBEREINIGUNGSVERFAHREN OBERNHOF-WEINÄHR**

Die Flurbereinigung in Deutschland ist ein behördlich geleitetes Verfahren zur Neuordnung der ländlichen Grundstücke. Gemäß Flurbereinigungsgesetz können verschiedene Ziele, wie z.B. die Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktionsbedingungen, die Erhaltung und Förderung der Kulturlandschaft, den Schutz der Natur und Umwelt, die Entwicklung des ländlichen Raums und die Sicherung des Eigentums, verfolgt werden. Die Flurbereinigung umfasst verschiedene Maßnahmen, die im Folgenden, anhand des Verfahrens Obernhof-Weinähr, konkret beschrieben werden.

#### **Flächenmanagement**

Das Flächenmanagement ist die zentrale Aufgabe der Flurbereinigung. Sie beinhaltet die Erfassung, Bewertung und Neuverteilung der Grundstücke unter Berücksichtigung der Wünsche und Interessen der Eigentümer und Pächter. Um der Bewirtschaftungsaufgabe und damit dem Verlust des weinbaulichen, naturschutzfachlichen, landschaftsästhetischen und touristischen Wertes entgegenzuwirken, wurde hierzu in Abstimmung mit den landespflegerischen Zielen ein neues Nutzungs- und Erschließungskonzept erarbeitet, das auch die Voraussetzungen für die maschinelle Bewirtschaftung im Seil- oder Direktzug berücksichtigt. Die unterschiedlichen Nutzungsansprüche an die Landschaft konnten hier harmonisch miteinander verbunden werden, indem ein Ausgleich zwischen den Interessen des Weinbaus und den Belangen des Arten- und Biotopschutzes sowie der Erhaltung des traditionellen Landschaftsbildes geschaffen wurde.

Im Zuge der Neugestaltung des Verfahrensgebietes konnten in den Weinbergen größere Bewirtschaftungseinheiten gebildet und die Anbaufläche fast verdreifacht werden. Im Jahr 2012

teilten sich sieben Weinbaubetriebe eine Rebfläche von 5,3 ha, im Jahr 2023 nach der Zusammenlegung teilten sich sechs Weinbaubetriebe eine Rebfläche von 15 ha. Hinzu kommen 4 ha offenlandgeprägte Ausgleichsflächen (siehe Abb. 3). Damit erreicht die heutige weinbaugeprägte offene Kulturlandschaft in der Nutzung wieder 19 ha. Von der historisch geprägten Weinbaulandschaft in Obernhof und Weinähr sind damit ca. 21 % wieder weinbaulich zukunftsfähig gemacht und im Landschaftsbild wieder sichtbar.

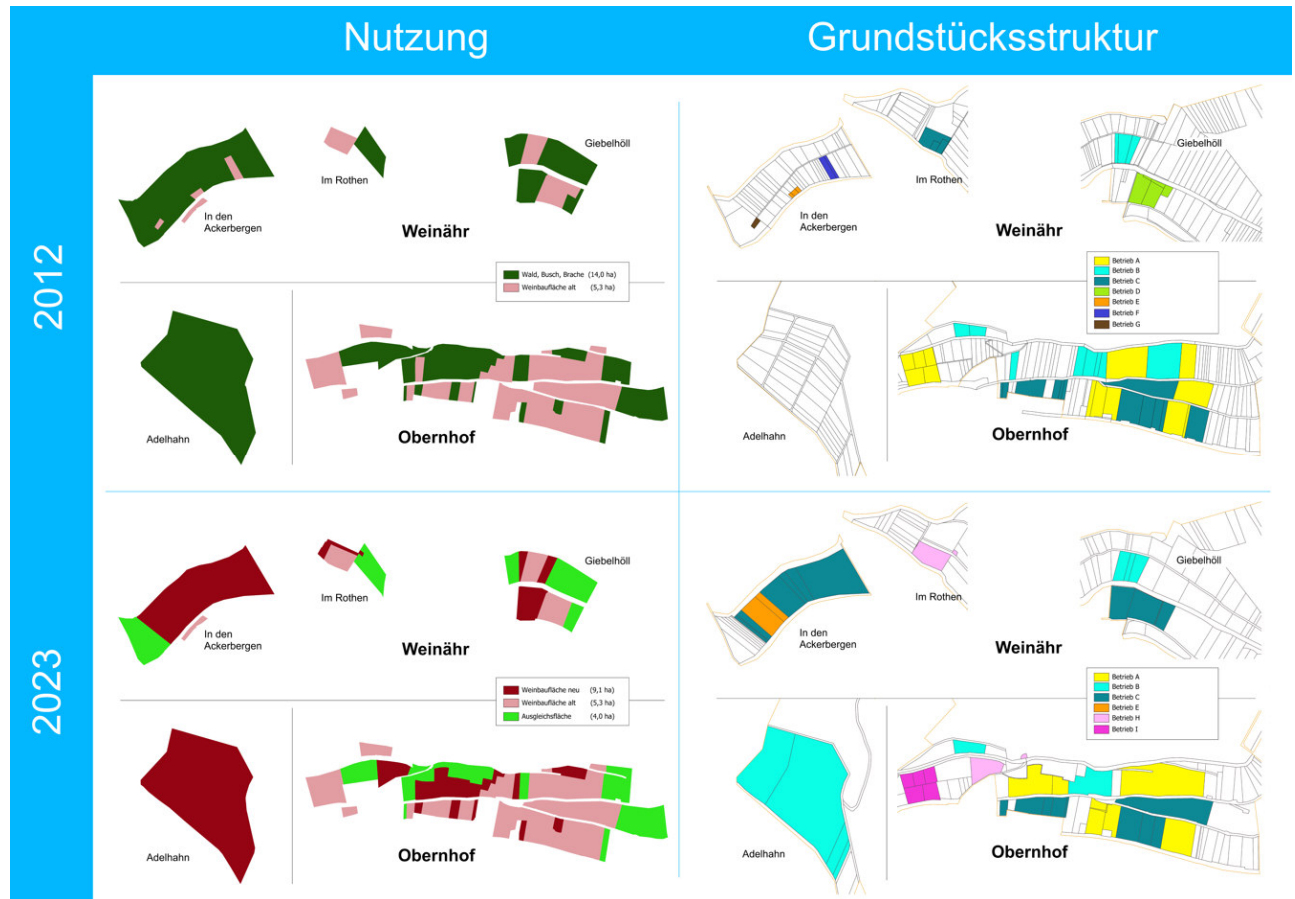


Abb. 3: Nutzung (l.) und Grundstücksstruktur (r.) der Weinbaubetriebe vor und nach dem Flächenmanagement

## Maßnahmen

Mit dem Vorstand der Teilnehmergemeinschaft (TG) wurde die Planung aller Maßnahmen gemeinsam erarbeitet und die Plangenehmigung für die Herstellung der Maßnahmen sowie die Änderung, Verlegung und Einziehung bestehender Anlagen vorbereitet. Der Vorstand wird von den Teilnehmern der Flurbereinigung als Vertretung aller Eigentümer gewählt. Durch die Beteiligung dieses Gremiums wird sichergestellt, dass alle örtlichen Belange berücksichtigt werden. Die Plangenehmigung der baulichen und gestalterischen Maßnahmen stellt schließlich die Zulässigkeit der Vorhaben im Hinblick auf alle von Ihnen berührten öffentlichen Belange fest. Neben der Plangenehmigung sind weitere behördliche Entscheidungen, insbesondere Genehmigungen, Bewilligungen und Erlaubnisse nicht erforderlich. Durch die Plangenehmigung werden alle öffentlich-rechtlichen Beziehungen zwischen dem Träger des Vorhabens und den von der Planung Betroffenen rechtsgestaltend geregelt. Dabei werden auch öffentliche Belange, wie z.B. die Erhaltung des Landschaftsbildes oder von Biotopen, berücksichtigt.

Die im Rahmen der Flurbereinigung durchgeführten baulichen und gestalterischen Maßnahmen, werden als investive Maßnahmen bezeichnet. Sie dienen der Verbesserung der landwirtschaftlichen Infrastruktur, der Aufwertung der Kulturlandschaft und der Förderung des Natur- und Umweltschutzes. Das integrale Flurbereinigungsverfahren ist damit ein sehr leistungsfähiges Instrument zur Umsetzung komplexer Bodenordnungsprojekte.

Das Verfahrensgebiet war bis auf wenige Ausnahmen durch überwiegend bituminös befestigten Hauptwirtschaftswegen ausreichend erschlossen. Im Hinblick auf den zukünftig geplanten verstärkten Einsatz von Raupenmechanisierungssystemen (RMS) zur Bewirtschaftung der Weinbergsflächen waren jedoch Verbesserungen in der Erschließung der Weinberge erforderlich. Zu diesem Zweck wurden überwiegend Graswege neu angelegt oder auf vorhandener Fahrspur ausgebaut. Der Großteil der Bewirtschaftungsflächen wurde mit Wegen so erschlossen, dass das RMS von einem oberhalb der Rebzeilen fahrenden Spezialanhänger mit zugehöriger Zugmaschine eingesetzt werden kann. Dies gilt auch für einen Teil der Ausgleichsflächen. Einige Flächen waren jedoch in dieser Form nicht erreichbar, so dass dort die Installation von Sicherungsschienen (insgesamt 280 m) einschließlich notwendiger Betriebstreppen oberhalb der Rebzeilen für das RMS erforderlich war. (siehe Abb. 4)



Abb. 4: Neue Weinbergsmauer mit Sicherungsschiene (l.) und Einsatz des RMS vom Anhänger (r.)

Darüber hinaus waren entlang vieler Wegeabschnitte talseitig und teilweise auch bergseitig Stützmauern aus Natursteintrockenmauerwerk, mit einer Höhe von bis zu 4 m einsturzgefährdet und daher dringend wiederherstellungsbedürftig. Vereinzelt waren Mauerabschnitte bereits komplett eingestürzt und mussten neu aufgebaut werden. Auch viele Mauerkronen von im Grunde noch standsicheren Mauern wiesen Schäden auf, die instand zu setzen waren. Das erforderliche neue Steinmaterial (Grauwacke) wurde nach Farbe, Struktur und Format, unter besonderer Berücksichtigung des vorhandenen Natur- und Landschaftsbildes, ausgewählt.

Mit dem Neubau bzw. der Wiederherstellung von ca. 2.100 m<sup>2</sup> und der Freistellung von 4.000 m<sup>2</sup> Trockenmauern wurde damit ein wesentlicher Beitrag zum Erhalt dieser landschaftsprägenden Einzelelemente geleistet (siehe Abb.5).

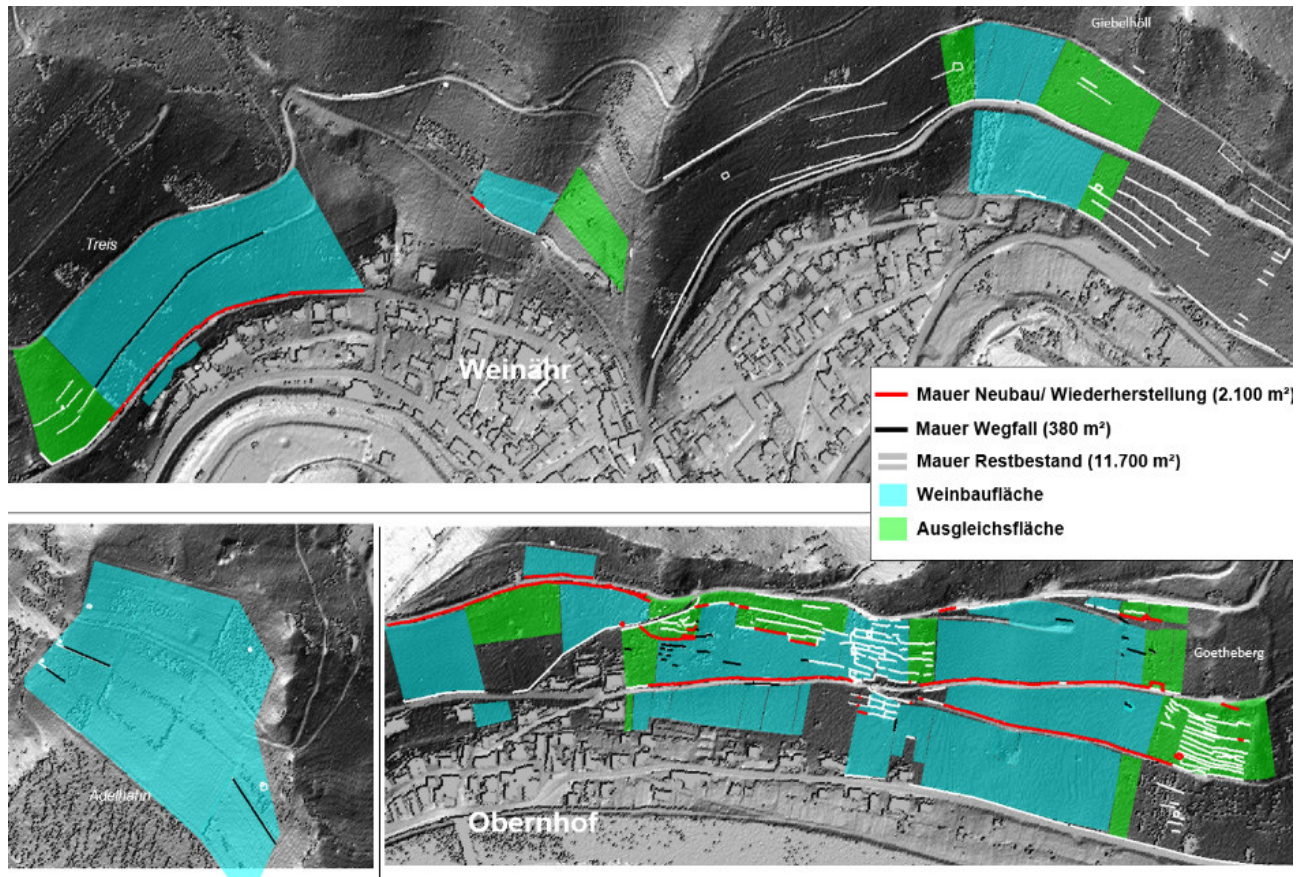
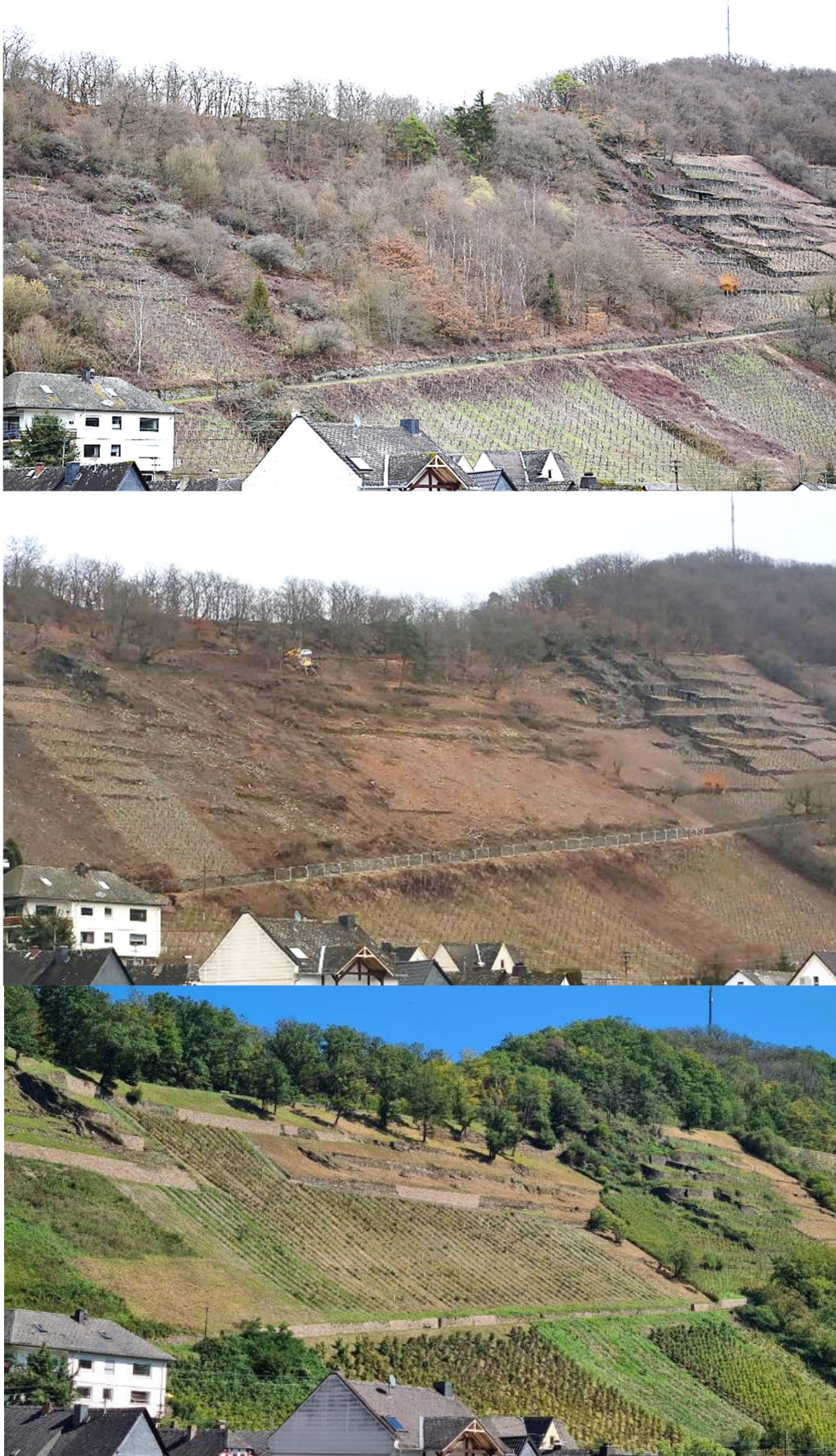


Abb. 5: Mauerbilanz nach der Flurbereinigung

Ein weiteres umfangreiches Maßnahmenpaket stellt die Herstellung der weinbaulich genutzten Flächen dar. Im Rahmen der Flurbereinigung wurden die Rebflächen neugestaltet, um zukünftig eine optimale Bewirtschaftung zu ermöglichen. Alle neuen Rebflächen und auch die Ausgleichsflächen wurden auf teilweise stark verwaldeten und brachliegenden ehemaligen Weingärten neu angelegt. Planierungen wurden nur in sehr begrenztem Umfang zur Beseitigung von Hindernissen für die zukünftige maschinelle Bewirtschaftung der Rebflächen bzw. zur Pflege der Ausgleichsflächen vorgenommen und standen meist im Zusammenhang mit der Beseitigung von Mauern (s. Abb. 6). Die alten, meist bis zu ein Meter hohen Mauern in diesen Flächen wurden, soweit erforderlich, abgebrochen und in der Fläche eingeebnet. Brauchbare Mauersteine aus der Mauerbeseitigung wurden bei der Herstellung von Mauern wiederverwendet.



*Abb. 6: Wiederherstellung von Weinbauflächen mit Rücksicht auf bestehende bauliche Relikte (2017 o., 2018 m. und 2023 u.)*

Die notwendige Nutzungsänderung von Wald, Gebüsch und Brache in neue Rebflächen sowie die Entnahme von Weinbergsmauern und der Wegebau unterliegen der Eingriffsregelung und müssen gemäß geltendem Naturschutzrecht ausgeglichen werden. Zudem sind artenschutzrechtliche Vorgaben in der Planung zu berücksichtigen.

Für die Nutzungsänderung mussten insgesamt 4 ha Ausgleichsflächen in Form von Rebkulturbrachen und Streuobst durch die TG umgesetzt werden. Nach einer fünfjährigen Herrichtungspflege wird voraussichtlich ab dem Jahr 2025 die dauerhafte Pflege an einen Unterhaltungspflichtigen übergeben. Hierfür wird modellhaft eine rechtsverbindliche Verknüpfung und Zuordnung von neuer Rebfläche (Privateigentümer und nutzender Winzerbetrieb) und Ausgleichsfläche (i.d.R. im Eigentum der Ortsgemeinde) vorgenommen. Hier wird eine nachhaltige Pflege des Zielbiotops gewährleistet, so lange auf der neuen Rebfläche eine Bewirtschaftung stattfindet. Alle anderen baulichen Veränderungen wurden durch die Wiederherstellung bzw. den Neubau von Weinbergsmauern und Wingerthütten ausgeglichen.

Seit dem Jahr 2018 findet eine ökologische Baubegleitung einschließlich eines Monitoring-Programms zur Überprüfung der Auswirkungen statt. Daraus sind im Laufe der Bauarbeiten zusätzliche Maßnahmen der Nachsteuerung entstanden. Die Anlage von Blühsäumen aus zertifiziertem Saatgut aus der Region entlang der Mauerköpfe und Mauerfüße einschließlich eines nachhaltigen Pflegekonzeptes für die angrenzenden Bewirtschafter und der Ortsgemeinden sind hier besonders zu nennen. Die Überwachung der vorgegebenen Bauzeitenfenster bzw. die Anpassung dieser Vorgaben an die örtlichen Gegebenheiten stellt eine weitere wichtige Aufgabe dar. Auch die Herstellungspflege der Ausgleichsflächen wird bis zur Übergabe an den Unterhaltungspflichtigen weiter überprüft und ggf. weiter ökologisch und ökonomisch optimiert. Die größte Herausforderung für die ökologische Baubegleitung lag aber in der baulichen Verbesserung bei der Mauerherstellung bzw. dem Mauerneubau aus Sicht des Artenschutzes für die hier an ihre Verbreitungsgrenze lebende streng geschützte kleine Population der Mauereidechse.

Für die unterschiedlichen Ansprüche an Wirtschaftlichkeit, Naturschutz und Landschaftsbild wurden im Verlaufe der Umsetzung verschiedene örtlich angepasste Lösungen in Zusammenarbeit mit der ökologischen Baubegleitung im Mauerbau umgesetzt (siehe Abb. 7).

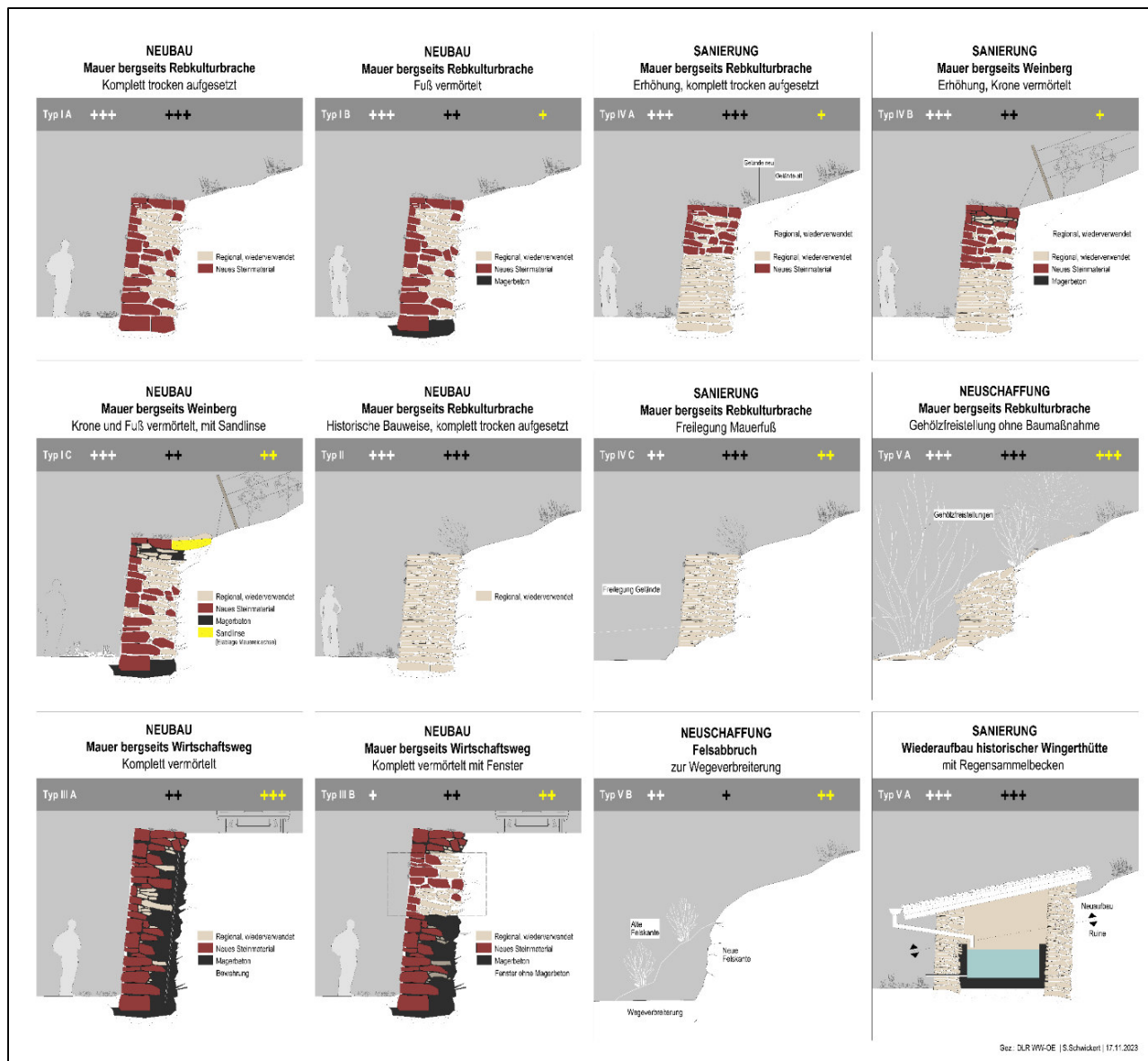


Abb. 7: Verschiedene umgesetzte Mauertypen spiegeln die verschiedenen Nutzungsansprüche wieder (weiß = Naturschutz, schwarz = Landschaftsbild, gelb = Wirtschaftlichkeit; Anspruch: +++hoch, ++mittel, +gering, keine)

Der hohe Flächenzuwachs an freigelegten, wiederhergestellten und neu aufgebauten Trockenmauern und die vergrößerte mosaikartig blütenreiche Offenlandsfläche zeigten schon kurz nach den Baumaßnahmen erste Erfolge für den Artenschutz. Viele streng geschützte wärme- und trockenheitsliebenden Arten (z.B. Schlingnatter, Segelfalter, blauflügelige Ödlandschrecke, Gottesanbeterin, Ameisenlöwe) konnten sich in der Fläche ausbreiten und zum Teil große Populationszuwächse verzeichnen. Das letzte Zippammer-Vorkommen im Lahntal konnte gehalten werden und weitere Brutversuche konnten an anderen Stellen bereits beobachtet werden. Auch die Mauereidechse zeigt eine Flächenausdehnung in die vielen neu geschaffenen Lebensräume. Besonders erfreulich zeigte sich hier die schnelle Wiederbesiedlung der in 2020 freigelegten ältesten Terrassenlage in Obernhof aus den 1860-iger Jahren (siehe Abb. 8).



Abb. 8: Die für den Naturschutz und dem Tourismus wertvolle Terrassenanlage „Cassiopeia“ vor (l.) und nach (r.) der Freistellung

In der Flurbereinigungsplanung konnten quantitative und qualitative Verbesserungen für bestehende und neue Wanderwege im Zusammenhang mit weiteren Förderprojekten (LahnWeinStieg, Lahnwanderweg und Gelbacht-Trail) berücksichtigt werden. Hier wurden fehlende Verbindungen in attraktiver Verlaufsform und Ausbauqualität mit vielen neuen Erlebnishöhepunkten im Rahmen der Flurbereinigung neu geschaffen. Die Zusammenführung der beiden letzten Weinbauorte hat dadurch in der Wahrnehmung der Besucher einen ganz entscheidenden Schub erfahren. Die großflächigen Gehölzentnahmen haben viele historische Landschaftselemente wie z.B. Weinbergsmauern, Wingerthütten und Steindepots freigestellt. Sie wurden inhaltlich aufgearbeitet, zum Teil wiederaufgebaut und für spätere Förderprojekte vorbereitet. Es entstanden für den Besucher viele neue Sichtachsen, Aussichtspunkte und Landschaftsteilräume (siehe Abb. 9). Die naturschutzfachlichen Bemühungen im Biotop- und Artenschutz und besonders der neue Blütenreichtum an den Wege – und Mauersäumen sowie auf den Ausgleichsflächen fallen hierbei dem Besucher besonders auf. Die Wahrnehmung als eigenständige offene Weinbaulandschaft mit spannenden Geschichten und der ganz besonderen Naturausstattung zeigt erste Erfolge. Die Tourismusregion Lahn-Taunus setzt in der Außendarstellung und im Angebot wieder verstärkt auf die beiden letzten Weinbauorte an der Lahn. Die Qualität, die Besonderheit und die Seltenheit tragen aktuell dazu bei, dass die Region ein echter Geheimtipp mit stark steigenden Besucherzahl ist.

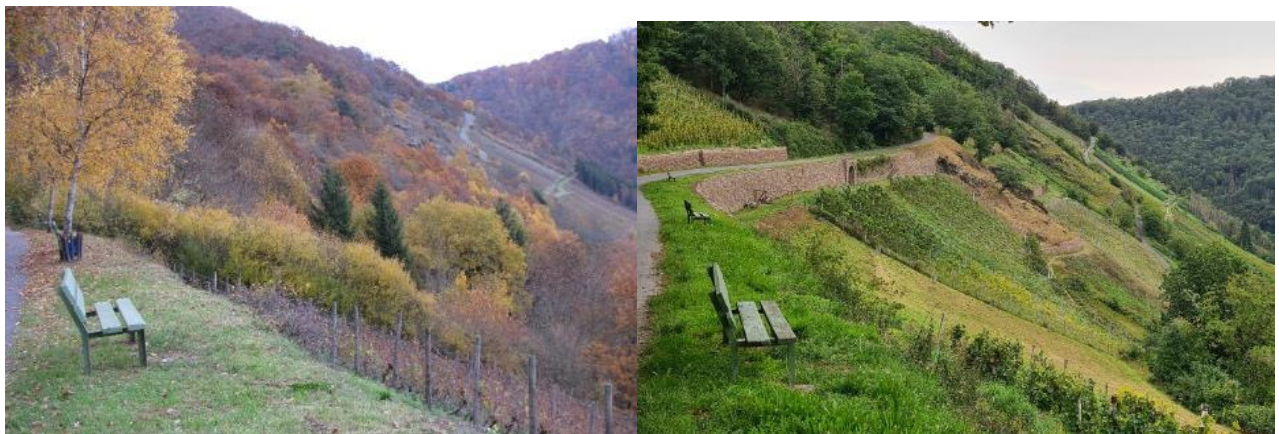


Abb. 9: Neue Einsichten an einen touristischen Aussichtspunkt vor (2010) und nach (2023) der Flurbereinigung an der Alten Poststraße in Obernhof mit Blick auf den heutigen Bürgerweinberg

### Ausführungsarbeiten

Ein Großteil der Ausbaurbeiten wurde in Eigenregie durch den Verband der Teilnehmergemeinschaften (VTG) durchgeführt. Für diese Eigenregiearbeiten stehen dem Verband landesweit Baufacharbeiter, Messgehilfen, Maschinenführer und Bauaufsichtspersonal zur Verfügung. Der Maschinen- und Gerätepark umfasst selbstfahrende Arbeitsmaschinen und Baugeräte. Durch die langjährige Erfahrung der Arbeiter des VTG und die Spezialisierung auf

Flurbereinigungsarbeiten sind die Eigenregiearbeiten des VTG ein fester Bestandteil bei der Durchführung von Flurbereinigungsverfahren. Im Flurbereinigungsverfahren Obernhof-Weinähr wurden nur wenige Maßnahmen (z.B. Felssicherungsmaßnahmen mit Steinschlagschutznetzen und Rodungsarbeiten), für die der vorhandene Maschinenpark des VTG nicht ausgelegt ist, an Fremdfirmen vergeben. Die Arbeiten an den Weinbergsmauern wurden fast ausschließlich von erfahrenen Mitarbeitern des VTG ausgeführt, die sich handwerklich seit vielen Jahren in der Weinbergsflurbereinigung ausschließlich damit beschäftigen (siehe Abb. 10). Überwacht werden diese Arbeiten im Rahmen der behördlichen Bauüberwachung der Flurbereinigungsbehörde in Verbindung mit der ökologischen Baubegleitung.



Abb. 10: Arbeiten an einer Naturschutzmauer durch den VTG

### **Kosten und Finanzierung**

Die Kosten und die Finanzierung der Flurbereinigung hängen wesentlich von dem Umfang der geplanten Maßnahmen ab. Die Personal- und Sachkosten der Behördenorganisation werden vollständig vom Land Rheinland-Pfalz getragen. Das Bearbeitungsteam am DLR Westerwald-Osteifel in Montabaur setzt sich aus qualifiziertem Personal verschiedener Fachbereiche (Vermessung, Bauwesen, Landespflege und Verwaltung) zusammen. Die Aufwendungen für die Herstellung der gemeinschaftlichen Anlagen, sowie die Material- und außerbehördlichen Lohnkosten, die bei der Vermessung, Abmarkung und Wertermittlung der Flurstücke entstehen, werden zu 90 % durch Zuwendungen des Bundes und des Landes Rheinland-Pfalz gedeckt. Die verbleibenden 10 % der Kosten werden von den Ortsgemeinden Obernhof und Weinähr sowie den aktiven Winzern getragen. Die bisherigen Projektkosten belaufen sich auf rund 3,2 Mio. €.

### **INTEGRIERTE FÖRDERPROJEKTE**

Neben der Flurbereinigung stehen im ländlichen Raum weitere Förderinstrumente der Europäischen Union, des Bundes und der Länder zur Verfügung, die bei einer optimalen Zusammenführung und Ergänzung einen enormen finanziellen und inhaltlichen Vorteil für die gesamte Region erzielen können. Hinzu kommen weitere Projekte, die sich aus der gesetzlich verankerten naturschutzfachlichen Ausgleichsverpflichtung ergeben. Die Flurbereinigung eignet sich hier als zentrales integrales Planungsinstrument (siehe Abb. 11).

Im Folgenden werden die integrierten LEADER- und Naturpark- Projekte vorgestellt. Projekte die überwiegend ohne direkte Beteiligung der Flurbereinigung zur weiteren Aufwertung der Gemarkung beitragen sind z.B. in Weinähr die Aufstellung eines Weinautomaten, der Neubau einer Gästetoilette und Aufbau einer Landschaftsschaukel am LahnWeinStieg. In Obernhof sind es der Familien-Spielplatz Lahnufer, die Neugestaltung des Bahnhofs und die Neuanlage der Elektro-Boote - Ladestationen am Lahnufer. Hinzu kommt der Bau von Trockenmauern als Kompensationsmaßnahme für Bauarbeiten der Deutschen Bahn. In der Nachbargemeinde Seelbach wirken die finanziell aufwendigen Restaurierungsarbeiten im nahe gelegenen Wallfahrtsort „Kloster Arnstein“. Hinzu kommen verschiedene Fördermaßnahmen in der Kreisstadt Bad Ems als UNESCO-Welterbestätte „Great Spa Town of Europe“.

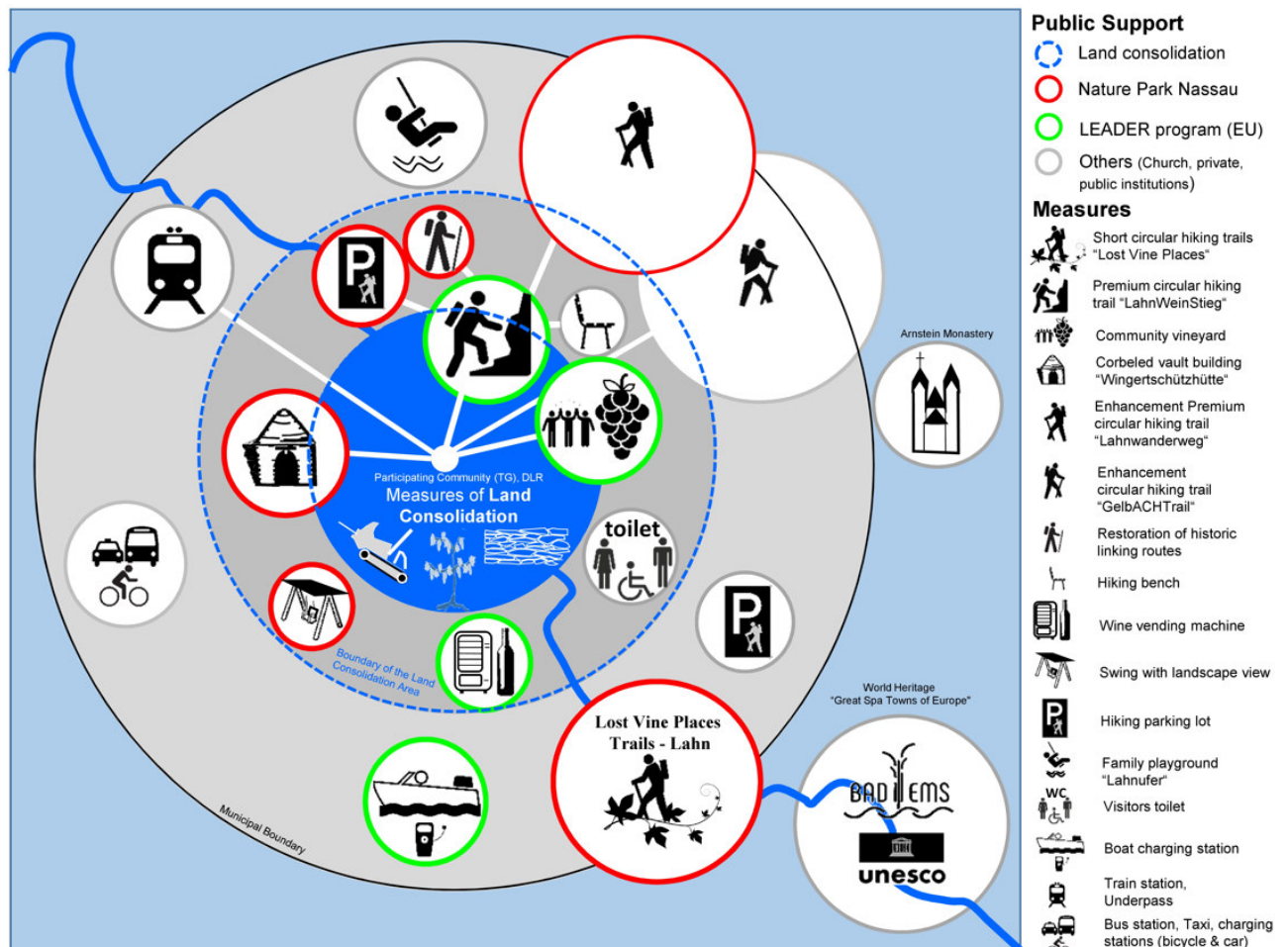


Abb.11: Flurbereinigung und Integrierte Förderprojekte mit Fernwirkung – Flurbereinigung als zentrales integrales Planungsinstrument zur Erhaltung der Relikt-Weinbaulandschaft Lahn in Obernhof-Weinähr

## LEADER

LEADER steht für "Liaison Entre Actions de Développement de l'Économie Rurale", also die Verbindung von Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft. LEADER ist ein methodischer Ansatz für die Regionalentwicklung: Er ermöglicht den Menschen in ländlichen Räumen, ihre Region gemeinsam weiterzuentwickeln. Dieser Ansatz wird in den EU-Mitgliedstaaten seit den 1990er Jahren angewendet. In der neuen EU-Förderperiode von 2023 bis 2027 gibt es in Deutschland 372 LEADER-Regionen; europaweit knapp 2700. Finanziert wird LEADER durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER), ergänzt durch Mittel von Bund, Ländern und Kommunen ([www.netzwerk-laendlicher-raum.de/dorf-region/leader/leader-kurz-erklart/](http://www.netzwerk-laendlicher-raum.de/dorf-region/leader/leader-kurz-erklart/)). Obernhof und Weinähr liegen in der LEADER-Region „Lahn-Taunus“. Die folgenden

LEADER-Vorhaben wurden im Rahmen der alten LEADER-Förderperiode 2014-2020 (verlängert bis 2022) umgesetzt:

**LahnWeinStieg**

Der gemeindeübergreifende Lahn-Wein-Stieg wird als ca. 11 km lange Traumtour (Zertifizierung und Beschilderung gemäß den Kriterien des Deutschen Wanderverbandes) ausgewiesen. Den Touristen soll mit Hilfe einer neuartigen Informationsvermittlung und Wegeausstattung die Weinbautradition und die Kulturlandschaft erlebnisreich zugänglich gemacht werden. Der Wanderweg soll die Region, ihre Geschichte und vor allem den Lahnwein bekannter machen. Eine abwechslungsreiche Mischung aus Wandern, Landschaft, Kultur, Wein und Genuss soll Gästen ein schönes Gesamterlebnis ermöglichen (siehe Abb. 12).

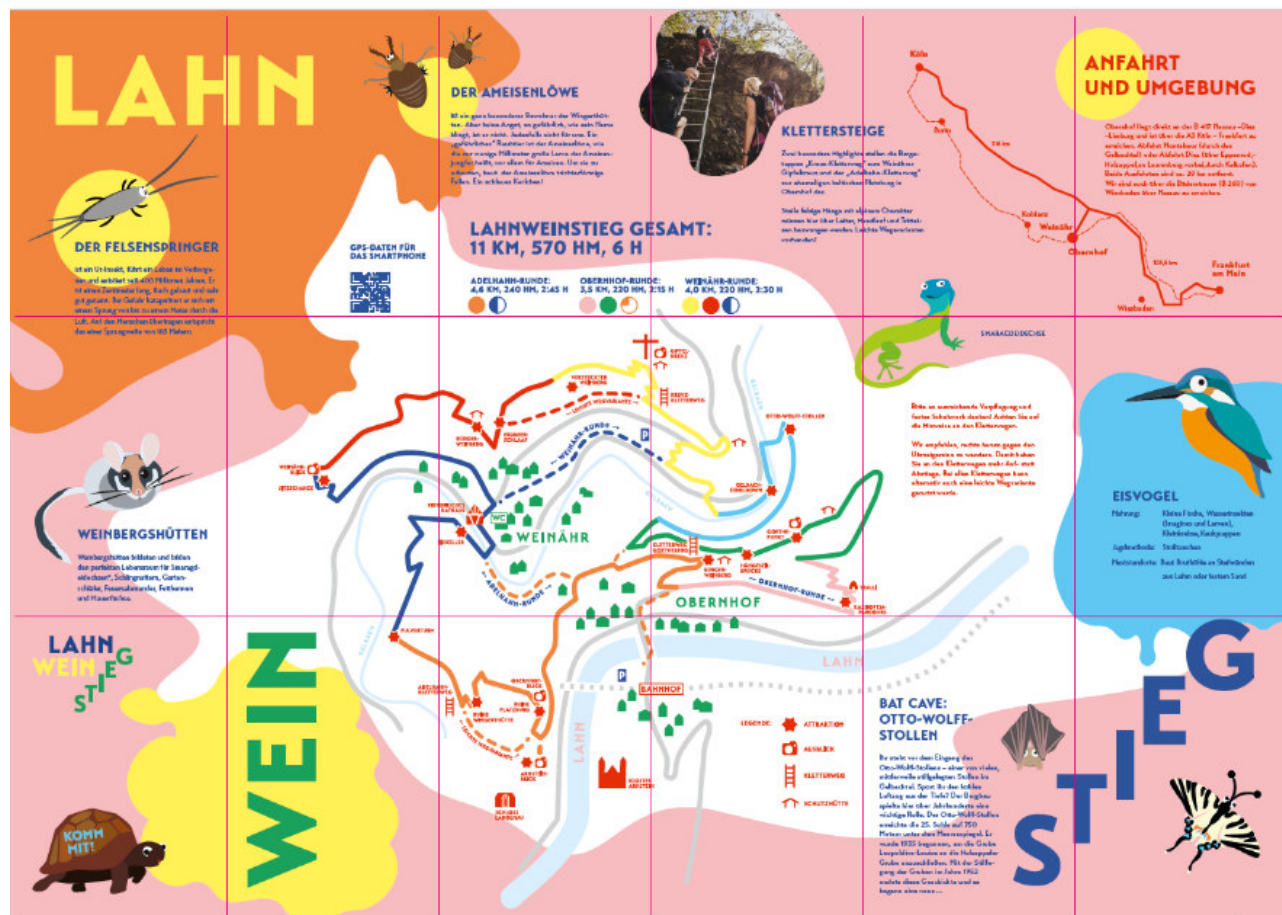


Abb. 12: Der LahnWeinStieg mit abwechslungsreicher und erlebnisreicher Wegeführung und modernem Infotainment

Der Lahn-Wein-Stieg mit seinen 570 Höhenmetern kann in einer Wanderung in ca. 4-6 Stunden begangen werden. Der Weg wird für Wanderer als schwere Wegestrecke eingestuft. Eine Aufteilung in drei einzelne Rundtouren Adelhahn (4,6 km), Weinähr (4 km) und Obernhof (3,5 km) ist ebenfalls möglich. Drei besondere Herausforderungen stellen die leichten bis mittelschweren Kletterpassagen (Adelhahn, Gotheberg, Gipfelkreuz) dar. Für Abwechslung sorgen eine Vielzahl an Ausblicken auf das Lahn- und Gelbachtal und 31 Erlebnisstationen inkl. 6 Installationen entlang der Wegeroute mit Themen zum Weinbau, Naturschutz, Bergbau, Obstanbau, Eiskeller, Gelbach, Holztransport, Baukultur und Goethe (siehe Abb. 13).

Die neuartige Informationsvermittlung und Wegeausstattung (Design, Szenographie, Architektur, Infotainment, handwerkliche Installation), Wegweisung und Zertifizierung werden aus Mitteln der LAG Lahn-Taunus gefördert. Die Kosten für die begleitende Konzeptplanung einschließlich der Durchführung von Workshops sowie das erstmals für Wanderwege eingesetzte „Storybuilding“ und die Herstellung der Wege und Steige wird nahezu vollständig aus Mitteln der Flurbereinigung gefördert. Lediglich das außerhalb des Flurbereinigungsgebiets verlaufende Teilstück des „Adelhahn-Steigs“ wird durch den Naturpark Nassau und die Touristik Bad Ems-Nassau finanziert.

Der LahnWeinStieg ist heute einer der Top-Wanderwege der Region, verbindet die beiden Weinorte nachhaltig und zieht Touristen und Weinliebhaber aus nah und fern stark an. Er erhält beste Bewertungen der Besucher und wird auch von Familien mit Kindern sehr gut angenommen. Er hat sich bereits jetzt zum Aushängeschild der Weinbauregion Lahn entwickelt.



Abb. 13: Neugier zieht an! - Ein mit Storytelling in Szene gesetzt begehbaren historischen Probestollen verbindet den Bergbau mit dem Weinbau.

## Bürgerweinberg

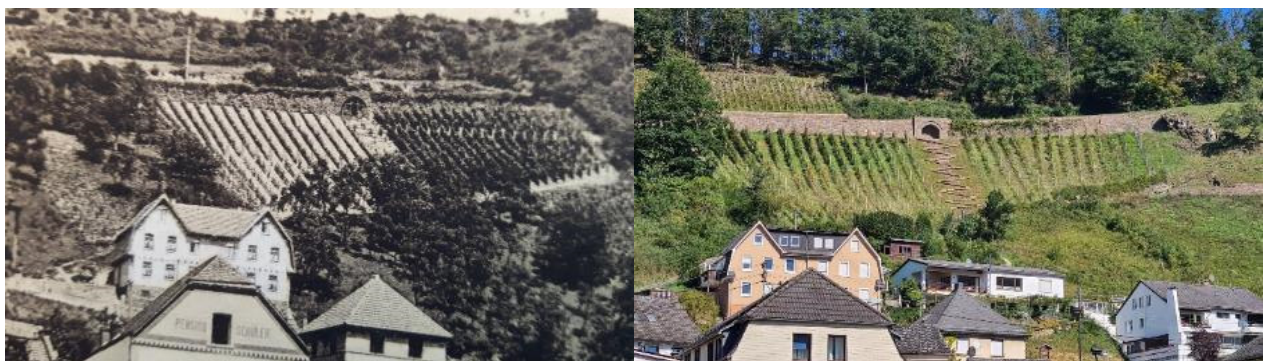
Im Rahmen des Projekts Bürgerweinberg wird ein bürgerschaftliches Beteiligungsmodell zur Bewirtschaftung von zwei historischen Rebanlagen entwickelt. Die Idee wurde 2018 auf historischen Weinbaustandorten in Obernhof und Weinähr geboren und wurde mit Hilfe des LEADER-Projekts „Modellprojekt Bürgerweinberg“ zwischen 2020 und 2023 gemeindeübergreifend erprobt und umgesetzt werden. Zur Ermittlung einer geeigneten Organisations- und Beteiligungsform sowie einer Perspektive für die weitere ökonomische Entwicklung wurde projektbegleitend eine externe wissenschaftliche Begleitung hinzugezogen. Daraus entstand im Jahr 2021 die Organisationsform „gewinschaft e.V.“. Jeder Weininteressierte hat nun die Möglichkeit sich an dem Projekt zu beteiligen. Dabei kann es sich um die Beteiligung als Pate von Rebstöcken oder als Vereinsmitglied handeln. Für beide Formen der Unterstützung ist die aktive Arbeit im Weinberg gewünscht. Ein Teil der Arbeiten werden von den Mitgliedern, die Arbeiten mit Maschineneinsatz von einem Lohnunternehmer übernommen. Der Bürgerweinberg finanziert sich heute hauptsächlich aus dem Verkauf der eigenen Weinproduktion, aus Paten- und Mitgliedsbeiträgen und aus den Erlösen der Bildungsarbeit zum Kulturgut Lahnwein. Das Infozentrum „Vinovent“ im Dorfkern von Obernhof dient dem Verein dabei als Ausgangspunkt für Wanderungen und Kurse. Dem Besucher stehen diese

*Räumlichkeiten in der touristischen Hauptsaison am Wochenende für Weinverköstigungen zur Verfügung (siehe Abb. 14).*



*Abb. 14: Beteiligungs- und Finanzierungsmodell „Bürgerweinberg“ (Bilder der gewinschaft e.V. von links nach rechts): aktive Arbeiten in der Rebanlage Weinähr, die aktuelle Weinkönigin 2022/23 der Anbauregion Mittelrhein Verena Schwager als Rebpatin, die Pflanzung der historischen Reben im Zick-Zack-Weg und die vereinsgeführte Vinothek „Vinovent“ in Obernhof*

*Dem Projekt stehen jetzt 2.750 neugesetzte Rebstöcke auf zwei Standorten mit einer Gesamtfläche von rund 6.000 m<sup>2</sup> und zwei nach historischem Vorbild gebaute neue Wingerthütten zur Verfügung. Die Flächen werden bisher aktiv von zwei bezahlten weinbaulichen Fachleuten, den so genannten Wingerschützen, betreut. In Obernhof wurde mit modernen Anbauvoraussetzungen ein historischer Rebschnittgarten aus dem Jahre 1905 der damaligen königlichen Lehranstalt für Obst- und Weinbau zu Geisenheim wiederhergestellt (siehe Abb. 15). Im Sinne einer Versuchsanlage werden hier Pilz-Widerstandsfähige-Rebsorten und einzelne alte Tafeltrauben angebaut. Der erste Wein der neuen Reben wurde in 2022 geerntet. Auf einem seit Jahrhunderten altbekannten Rebstandort wurde in Weinähr im Jahre 2021 eine weitere moderne Rebanlage mit zwei PIWI-Sorten aufgebaut. Der erste Wein konnte schon aus den alten Bestandsreben im Jahre 2021 verköstigt werden. Hauptsorten sind in beiden Weinbergen „Souvignie gris“ und „Cabernet Cortis“. Die Hochschule Geisenheim University- Institut für Rebenzüchtung, als Nachfolgeorganisation der alten Lehranstalt, stellte in 2023 dem Projekt als historisch verbundene Partnerorganisation 75 historische Reben in 10 verschiedene Rebsorten zur Verfügung, die im ursprünglichen Rebschnittgarten in Obernhof standen. Es sind die historischen Reben: Weißer Heunisch, Gelber Orleans, Lamberttraube, Medoc, Milton, Muskat St. Laurent, Chasselas musqué, Orangetraube, Goldriesling, Grüner Veltliner). Weitere Informationen sind auf der Projekt-Homepage [www.gewinschaft.de](http://www.gewinschaft.de) zu finden.*



*Abb. 15: Der im Jahre 1902 aufgebaute Rebschnittgarten II Obernhof der königlichen Lehranstalt für Obst- und Weinbau zu Geisenheim (Aufnahme aus den 1920-iger Jahren) dient als historisches Vorbild für den heutigen Bürgerweinberg in 2023.*

## **Naturpark Nassau**

Der Naturpark Nassau ist ein nationales Schutzgebiet und eine von neun "Nationalen Naturlandschaften im Bundesland Rheinland-Pfalz". Als Zweckverband der beiden Landkreise Rhein-Lahn und Westerwald ist der Naturpark eine rein gemeinnützige Institution und unterstützt Maßnahmen in den Bereichen Landespflege, Naturschutz und naturverträglicher Tourismus. Die Projektförderung des Naturparks trägt dazu bei, das Handlungsprogramm umzusetzen. ([www.naturparknassau.de](http://www.naturparknassau.de)). Die Projektförderung hat in der Region eine bedeutende Rolle für die gemeindliche Entwicklung dieser Ziele. Hier wird im Kern die Eigeninitiative der Bürger vor Ort in überschaubaren zumeist kleineren unbürokratischen Projekten unterstützt. Insgesamt ist dieses Förderinstrument ein idealer Partner für den integralen Ansatz.

Im Zusammenhang mit der Flurbereinigung sind zwei Förderprojekte mit Bezug und Ergänzung zum LahnWeinStieg und zur weinbaulichen Heimatgeschichte zu nennen. Sie ergänzen in idealer Weise die naturschutzfachlichen und touristischen Ziele:

## **Wanderwege**

Der Premium Fern-Wanderwege „Lahnwanderweg“ und der Premium Rundwanderweg „LahnWeinStieg“ wurden konzeptionell und planerisch in das Flurbereinigungsverfahren eingebunden. Kleine Teilabschnitte dieser Wanderwege lagen außerhalb des Flurbereinigungsgebietes und wurden über den Naturpark auf Antrag der Ortsgemeinden gefördert. Es sind Maßnahmen zur Wiederherstellung historischer Wegeverläufe, die schon Johann Wolfgang von Goethe auf seinen Lahnwanderungen im Jahre 1774 mit seinem Eselskarren befuhr. Die Aufstellung einer Landschaftsschaukel, eine Kletterpassage und die Herrichtung eines neuen Wanderparkplatzes ergänzen die Wanderwege.

## **Wingertschützhütte Obernhof**

In der Flurbereinigung wurden große Flächen historischer Weinbauflächen freigestellt. Neben Mauerrelikten kamen auch viele Ruinen der ehemaligen Wingerthütten zum Vorschein. In Zusammenarbeit zwischen Naturpark, Ortsgemeinde und Flurbereinigungsbehörde wurden daraufhin diese Gebäude kartiert, eingemessen und weiter historisch aufgearbeitet. Insgesamt konnten in beiden Gemarkungen ca. 40 Gebäude erfasst werden. Ihre Entstehungsgeschichte ist auf die 1920/1930er Jahre festgehalten. Zwei dieser heute in den Grundmauern noch erhaltenen Hütten wird ein Entstehungsjahr aus der zweiten Hälfte des 20-zigsten Jahrhunderts zugeordnet. Sie dienten dem sogenannten Wingertschützen oder Flurwächter als Unterstand der u.a. Traubendiebstähle verhindern und Vögel vertreiben sollte. Einer dieser Hütten entstand in den 1860er Jahren im Zusammenhang mit der heute noch vorhandenen ältesten Weinbergsterrasse in Obernhof. Es wird hier eine für das Lahntal außergewöhnliche Baukonstruktion mit einem Kragkuppeldach aus Stein ohne Mörtel vermutet. Damit ist diese Hütte eines der ältesten bekannten Gebäude im Weinberg um Obernhof und Weinähr und ein überregional wertvolles Aushängeschild für die Geschichte des Weinbaus an der Lahn. Mit dem Wiederaufbau möchte die Ortsgemeinde Obernhof diese historische Stätte direkt am Premiumwanderweg „LahnWeinStieg“ wieder touristisch erlebbar machen. Gleichzeitig wird durch die besondere Bauart der Hütte in trockenmauerbauweise mit vielen Lücken und Spalten zwischen den Steinen ein Lebensraum für beispielsweise Mauereidechsen geschaffen.

Der Wiederaufbau der 4x4m großen Wingertschützhütte konnte mit finanzieller Unterstützung durch den Naturpark und der planerisch-organisatorischen Unterstützung durch die Flurbereinigungsbehörde in der ersten Jahreshälfte 2023 umgesetzt werden (siehe Abb. 16). Zumeist an den Wochenenden, wurde Stein auf Stein von freiwilligen zumeist erfahrenden Trockenmauerbauer und Zuhelfern aus der Region gesetzt bis die über zwei Meter hohe Grundmauer fertiggestellt war. Gebaut wurde ohne größeren Maschineneinsatz.

Anfang Mai wurde dann der Dachbau in Kragkuppelbauweise von zwei Experten der Trockensteinmauer-Schule Österreichs aus der Wachau angeleitet. Auch hier wurde auf den Einsatz von Maschinen komplett verzichtet. Über eine Rampe wurden teilweise bis zu 320 Kilo schwere Steine, sozusagen in Pyramidenbau-Manier, auf eine Höhe von drei Metern gehievt.

Am Ende waren es in 1.400 Helferstunden circa 85 Tonnen Steine, die alle per Hand geschleppt und gesetzt wurden. Es wird davon ausgegangen, dass solch ein Bauwerk in der Bundesrepublik Deutschland, in der Art und Weise, also ohne Verschalung, frei gemauert und ohne den Einsatz von Mörtel bzw. Verputz, wahrscheinlich seit 100 Jahren nicht mehr gebaut worden ist. Das Projekt zeigt das hohe Engagement der Menschen vor Ort für die Weinbautradition und hebt das Projekt gleichzeitig als Meilenstein in der Bewahrung dieser alten Handwerkskunst hervor.



*Abb. 16: Der Wiederaufbau der Wingertschützhütte Obernhof an der Lahn im Jahre 2023 war für alle beteiligten Planer, Experten und Helfer ein großes handwerkliches Ereignis mit bundesweiter Ausstrahlung und stellt ein neues Highlight am Premiumwanderweg „LahnWeinStieg“ dar (Fotos Stefan Tannenber).*

## **Zusammenfassung und abschließende Bewertung**

Mit dem im Jahr 2012 gestarteten Modellvorhaben der rheinland-pfälzischen Flurbereinigung konnte in den beiden letzten Steillagengemeinden Obernhof und Weinähr an der Lahn im Weinbaugebiet Mittelrhein mit einem integralen Planungsansatz ein wesentlicher Beitrag zur Erhaltung und Gestaltung eines Steillagen-Relikt-Anbaugebiets geleistet werden. Es konnten die Nutzungsinteressen von Weinbau, Naturschutz und Tourismus vorbildlich zusammengeführt werden. Hierbei wird der Bottom-up-Ansatz verfolgt, bei dem verschiedene Projekt- und Finanzierungspartner über Gemeindegrenzen hinweg zusammenarbeiten und verschiedene ländliche Förderinstrumente nutzen.

Im Flurbereinigungsverfahren konnte die bestehende Rebflächen von 5,3 ha auf 15 ha zuzüglich 4 ha Rebkulturbrachen als Ausgleichsflächen mit entsprechender Infrastruktur erweitert werden. Für den Einsatz von Raupenmechanisierungssystemen (RMS) zur Bewirtschaftung der Weinbergsflächen wurden dazu 280 m Sicherungsschienen einschließlich notwendiger Betriebstreppen sowie neue und verbesserte Wirtschaftswege geschaffen. Eine maschinelle Bewirtschaftung ist nun auf fast allen Rebflächen möglich. Zwei historische Terrassenlagen konnten erhalten oder wieder von Gehölzen befreit werden. Mit dem Neubau bzw. der Wiederherstellung von ca. 2.100 m<sup>2</sup> und der Freistellung von 4.000 m<sup>2</sup> Trockenmauern sowie der Rekonstruktion zweier Wingerthütten konnten wesentliche landschaftsprägenden Einzelelemente wieder sichtbar gemacht werden. Die bisherigen Kosten des Flurbereinigungsverfahrens belaufen sich auf rund 3,2 Mio. € und werden zu 90 Prozent durch Bund und Land Rheinland-Pfalz gefördert.

Insgesamt konnten die wertvollsten Weinbaurelikte erhalten, wieder sichtbar gemacht oder erneuert werden. Die Weinbaufläche hat sich bei der Erweiterung in sensiblen Bereichen mosaikartig in die Relikte eingefügt oder es sind großflächig wiederbelebte Weinbauflächen unter modernen betriebswirtschaftlichen Voraussetzungen geschaffen worden. Die Voraussetzungen für einen zukunftsfähigen Weinbau (Infrastruktur, bauliche Maßnahmen und Rechtssicherheit durch

Neuvermessung) wurden geschaffen. Die Betriebsstunden sind in der Steillage stark gesunken. In 2023 konnte erstmals ein Teil der Traubenlese mit dem Steillagenvollernte r durchgeführt werden. Die aktive Weinbaufläche konnte verdreifacht werden. Die historischen Weinbergsterrassen können in der Bewirtschaftung bleiben, wenn ausreichend andere gewinnbringende Flächen zur Verfügung stehen. Die Nachfrage nach Lahnwein, Verpflegung und Unterkünften konnte durch das große öffentliche Interesse und der touristischen und landschaftlichen Inwertsetzung stark gesteigert werden.

Die Voraussetzungen für das Wiederbesiedlungspotential der typischen Weinbergsfauna und -flora haben sich durch die gezielte planerische Berücksichtigung einschließlich ökologischer Baubegleitung und ein begleitendes Monitoringprogramm stark verbessert. Besonders die Berücksichtigung der Bauzeitenfenster, die großzügige Anlage blütenreicher Säume und Rebkulturbrachen sowie die naturschutzfachliche Optimierung der Trockenmauern zeigen ihre Wirkung in der Fläche. Die meisten spezialisierten Arten mit Verbreitungsrand im Lahntal zeigen positive Entwicklungen. Die Mischung aus Neubau und Herstellung, Erhalt und Freistellung bewaldeter Trockenmauern zeigen sich positiv im Wiederbesiedlungsmuster. Der auf die örtliche Situation individuell angepasste Kompromiss im Mauerbau aus Wirtschaftlichkeit, Landschaftsbild und Naturschutz ist ein langer kommunikativer und rechtlicher Abwägungsprozess zwischen allen Nutzungsinteressen. Ein Meilenstein für die Nachhaltigkeit ist die rechtliche Verknüpfung von neuer Weinbaufläche mit einer zugeordneten Ausgleichsfläche. Hier ist der neue Landnutzer bzw. Nutznießer aktiv gezwungen, sich mit dem Thema Naturschutz auseinanderzusetzen.

Auch der Tourismus profitiert erheblich vom integrierten Ansatz. Die Förderprojekte „Lahn-Wein-Stieg“, „Bürgerweinberg“ und „Historische Wiederaufbau einer Wingertschützhütte“ setzen neue wertvolle Anziehungspunkte in der Region mit stark steigenden Besucherzahlen. Es zahlt sich langfristig aus in Qualität und Alleinstellung mit entsprechenden hohen fachlichen Ansprüchen und finanzieller Ausstattung zu investieren. Hier zeigt sich, dass nur durch die Bündelung von Förderprojekten eine Region im bundesweiten Wettbewerb um die Touristenzahlen bestehen kann. Massentaugliche Anziehungspunkte in dieser engen kleinteiligen Landschaft sind hierbei nicht zielführend und wären beliebig austauschbar. Der Anspruch des sanften Tourismus konnte bislang erfüllt werden, indem innovative Ideen von außen und kommunale Eigeninitiative von der Flurbereinigungsbehörde aktiv zusammengeführt wurde. Die Lahnregion ist schon in kurzer Zeit ein echter Geheimtipp geworden. Insgesamt wurden in Obernhof und Weinähr aktuell öffentliche Fördermittel von ca. 4,5 Mio. € eingesetzt. Die ökonomische Inwertsetzung hängt aber langfristig davon ab, wieviel die örtliche und regionale Bevölkerung bzw. die Unternehmer direkt davon profitieren. Aus anderen Regionen ist bekannt, dass es hierbei zeitliche Verschiebungen von mehreren Jahren zwischen Angebot und Nachfrage gibt. D.h. es müssen Vorleistungen und viel Geduld besonders in der jetzigen angespannten gesamtwirtschaftlichen Lage aufgebracht werden. Eine leichte Verbesserung im Übernachtungs- und Gastronomiebereich ist in den beiden Weinorten schon nach wenigen Jahren festzustellen. Am Ende steht die Frage nach dem Gelingen der monetären Transferleistung an diejenigen, die den langfristigen Erhalt der Reliktweinbaulandschaft Lahn sowohl weinbaufachlich, kulturhistorisch und naturschutzfachlich gewährleisten.

Das Modellprojekt an der Lahn ist im Jahre 2023 noch nicht abgeschlossen, aber das eigenständige ganzheitliche Planungsinstrument einschließlich der Umsetzung von Maßnahmen zeigt bereits jetzt deutliche Erfolge für die Zukunftsfähigkeit des kleinen Anbaugesbietes. Die Flurbereinigungsbehörde konnte neben der zentralen Aufgabe im Genehmigungsverfahren und im Flächenmanagement weitere integrale Steuerungs- und Lenkungsaufgaben übernehmen. Als zentraler Akteur für Moderationsprozesse, als Partner und fachlicher Begleiter, als Ideengeber und Unterstützer in der Förderlandschaft und im Projektdesign konnte die Flurbereinigung gemeinsam mit den Menschen vor Ort bisher den hohen Qualitätsanspruch erfüllen.

## Bibliography

- Bix, D. (2025). Anforderungen an die ländliche Bodenordnung im Kontext einer zukunftsfähigen Landnutzung [Requirements for rural land reallocation in the context of sustainable land use]. *zfv – Zeitschrift für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement*, 150(2), 123–133. <https://doi.org/10.12902/zfv-0512-2025>
- BÖWINGLOH F. & H. STUMM 2026 Saving a steep slope relict vineyard landscape through an integrated model project of land consolidation in the Lower Lahn Valley. *The Journal of terraced landscapes*, 2026 Volume 2 Nr. 1, S.9-36, Publisher: University of Coventry, Centre for Agroecology, Water and Resilience (CAWR) Coventry, United Kingdom in cooperation with ITLA, ISSN 2754-7612 (Online)
- Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Mosel. (2024). Trockenmauern – Bauen und Instandhalten: Begleitbroschüre zu den Mauerbaukursen des Dienstleistungszentrums Ländlicher Raum (DLR) Mosel [Dry stone walls – Building and maintenance: Companion brochure] [Brochure]. <https://www.dlr-mosel.rlp.de/DLR-Mosel/Aktuelles/Ueberblick/TrockenmauernErhaltenundBewahren>
- geweinschaft e.V. (2025). Geweinschaft. Retrieved December 30, 2025, from <https://www.geweinschaft.de>
- Haxel-Stahl, A., Haxel, A., & Haxel, K. (2016). Heimatbuch Obernhof [Local history book of Obernhof] (2nd updated & exp. ed.).
- Kroemer, K. (1918). Der Schnittweinberg Obernhof II an der Lahn. In *Das staatliche Rebveredlungswesen in Preussen (Landw. Jb - LI.Band Ergänzungsband II*, pp. 154–156). Paul Parey-Verlag.
- Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz. (2025). Entwicklung des Ländlichen Raumes [Development of Rural Areas]. Retrieved December 30, 2025, from <https://www.landentwicklung.rlp.de>
- Naturpark Nassau. (2022). Trockenmauern – Bau und Sanierung ökologisch wertvoller Kulturlandschaftselemente im Welterbe Oberes Mittelrheintal und im Naturpark Nassau [Brochure]. [https://www.naturparknassau.de/files/naturpark-nassau/content/pdf/Broschueren/NP\\_Nassau\\_Trockenmauerbroschuere.pdf](https://www.naturparknassau.de/files/naturpark-nassau/content/pdf/Broschueren/NP_Nassau_Trockenmauerbroschuere.pdf)
- Neumann, C. (2025). Bau deine eigene Trockenmauer [Build your own dry stone wall]. [Trockenmauerkurs.de](https://www.trockenmauerkurs.de). Retrieved December 30, 2025, from <https://www.trockenmauerkurs.de>
- Ortsgemeinde Weinähr & Ortsgemeinde Obernhof. (2025). LahnWeinStieg. Retrieved December 30, 2025, from <https://www.lahn-wein-stieg.de>
- Schmidt, M. C. (2025). Weinbau an der Lahn [Viticulture on the Lahn]. [Weinbau an der Lahn](https://www.weinbau-an-der-lahn.de). Retrieved December 30, 2025, from <https://www.weinbau-an-der-lahn.de>
- Stumm, H. (2021). Alleskönner Flurbereinigung: Stärkung von Weinbau, Naturschutz und Tourismus in Obernhof und Weinähr [The all-rounder land consolidation: Strengthening viticulture, nature conservation and tourism in Obernhof and Weinähr]. [https://www.landentwicklung.de/fileadmin/sites/Landentwicklung/Dateien/Projekte\\_des\\_Monats/2021\\_06\\_Monatsbeispiel\\_Juni\\_RP.pdf](https://www.landentwicklung.de/fileadmin/sites/Landentwicklung/Dateien/Projekte_des_Monats/2021_06_Monatsbeispiel_Juni_RP.pdf)